

1978

N

76

[11]





PERSONALIA.



Ein Durchlauchtigste Fürsten oder Fürstinnen, die wohl und löblich regieret, durch ihre Vorsicht ihr Land beglückt/ und sich dadurch des Nahmens würdig gemacht haben, Väter und Mütter ihres Volks zu heißen, durch den Tod aus der Welt hinweggenommen werden: So ist es nicht möglich, daß ihr Abschied Ihren getreuen und verwäyterten Unterthanen nicht Thränen aus den Augen locken/ und sie in ein höchst empfindliches Leidwesen versetzen solte. Gleichwol sind die Thränen, so gerecht und billig sie auch seyn mögen, ein viel zu schlechtes Todten-Opfer. Der Himmel erfordert bey solcher Gelegenheit den demüthigsten Dank für solche verliehene Wohlthat, welche eine von den grösssten ist, die er geben kan; und die abgelegten Gebeine solten nicht in die Cammer Ihrer Ruhe niedergefetzt werden, ohne das Bild des dieselben ehemals mit Ruhm belebenden Geistes durch ein Ehrfurcht volles Andencken des geführten Lebens-Wandels tief in die Seelen eingedruckt zu haben.

Ein solch Andencken verdienet denn auch unter uns die Weyl. Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Giesela Agnes, Verwittrte Fürstin zu Anhalt, Herzogin zu Sachsen/ Engern und Westphalen, Gräfin zu Ascanien, Geborne Reichs-Gräfin zu Mienburg, Frau zu Bernburg und Zerbst. Welche das Licht dieser Welt Anno 1669. den 9ten Octobr. erblicket haben

Wosern ein Mensch nach seiner eigenen Grösse am sichersten abgemessen wird; so gereicht eben dieser Umstand Ihr. Durchl. zu einem so viel grössern Glanz, nachdem es ein unfehlbarer Beweis der ausbündigsten Vorzüge ist, sich eines Fürsten-Huths durch eigene Verdienste würdig gemacht zu haben. In der That hatte der gütigste Schöpfer nichts an der nunmehr hochstseligen gehavet, was Dieselben der erlangerten hohen Würde fähig machen konnte. Die ansehnliche Bildung Ihres Leibes, und die Anmuth Ihres Gesichtes unterscheidete Dieselbe unter den Schönen Ihres Standes: aber der in diesem Leibe wohnende erhabene Geist, der durch eine gute Erziehung Gelegenheit gefunden/ sich in seiner Grösse auszubreiten, legte Ihnen einen Vorzug bey, welcher vermögend war Dieselbe auch unter Fürstinnen zu unterscheiden.

Als die göttliche Direction Dieselben aus Westphalen nach Cöthen führete, so offenbarten sich gar bald die hohen Absichten/ zu welchen der allweise Gott Ihre Durchl. Ihnen selbst unwissend be-

stimm-



Kapsel 78 N 16 [11]

AK

stimmte hatte. Dann nachdem Dieselben das Glück erlanget, von dem in Gott ruhenden Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Emanuel Lebrecht, Fürsten zu Anhalt, Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen/ Grafen zu Mecklen, Herrn zu Bernburg und Zerbst gesehen zu werden; so wurden höchstgedachte S. Durchl. weniger von der besondern Schönheit und ansehnlichen Lebens-Gestalt als von dem alles durchdringenden Verstande und der tugendhaftesten Sittsamkeit unserer höchstseligen Fürstin dergestalt gerühret, daß Sie nach Dero besondern Kenntniß der Gemüther, an derselben so fort dasjenige antrafen/ was Sie eben dazumal suchten, nemlich eine mit Fürstenmäßigen Qualitäten prangende künftige Gemahlin, die ob Sie zwar nach Ihrer angebohrnen Bescheidenheit und Mäßigung geneigt waren/ auf der Staffel der Ehren zu bleiben, auf welche Dieselben sich schon durch die Geburt gesetzt befanden dennoch die wunderbare Führung des Höchsten anders nicht als mit dankbarem Herzen verehren konten.

Und auf diese Weise wurde die erwünschte Hohe Vermählung Anno 1692. den 30. Sept. glücklich vollzogen/ und höchstgedachter unser damals regierender Landes-Fürst und Herr setzten Dero von dem Himmel selbst Ihnen aufersehene Gemahlin neben die Fürsten seines Volcks. Hinfolglich erweckte auch diese wohlgetroffene Wahl nicht nur bey denen sämtlichen Unterthanen eine allgemeine Freude; sondern es wurden auch des Glorwürdigsten Leopoldi Kaysers. Majest. bewogen, Dieselben Anno 1694. den 23. Jul. zu einer gebohrnen Reichs-Gräfin zu Nienburg gnädigt zu ernennen, und das Lukre dieser vergnügten Ehe vollkommen zu machen.

Sie war Dero Ehrfürcht gegen GOTT dankbarer, die Neigung gegen Ihren Durchlauchtigsten Gemahl zärtlicher und Dero Leutseligkeit gegen alle Menschen annehmender, als da Sie mit dieser Würde bekleidet an dem Wohlstande dieses Landes Antheil nehmen konten/ und man kan mit Wahrheit sagen, daß Dero Hochfürstlicher Herr Gemahl nechst GOTT derjenige gewesen, dessen Liebe Ihre Durchl. täglich mit solcher Sorgfalt beyzubehalten sich am meisten bestrebet, als ob Dieselben von Ihro allererst solte gewonnen werden. Das Vergnügen war mithin bey beyden Durchlauchtigsten Vermählten in gleichem Grad vollkommen: zumahl da diese nicht weniger fruchtbar als liebevolle Gemahlin das Hochfürstliche Haus mit dreyen Hochfürstl. Prinzen und eben so vielen Prinzessinnen durch den Segen Gottes erbauete, und demselben würdige Erben des Regiments zu ungemainer Freude aller getreuen Vasallen und Unterthanen verschaffete: denn im Jahr 1693. den

h m

den 24. May wurden Ihre Durchl. mit dem Erstgebohrnen Prinzen glücklich entbunden, welcher in der Taufe die Nahmen August Lebrecht empfangen. Nachdem aber der Herr über Leben und Tod diesen erstgebohrnen ihm vorbehalten, und den 25. Oct. zu sich in den Himmel aufgenommen hatte, so ersetzte derselbe diesen kostbaren Verlust durch die am 29. Nov. 1694. erfolgte zweyte glückliche Entbindung der Durchlauchtigsten Fürstin mit Dero zweyten Prinzen, den nachhero Durchlauchtigsten regierenden Fürsten Leopold. Hierauf wurden beyderseits Durchlauchtigste Eltern den 7. May. 1696. abermal erfreuet durch die glückliche Geburt einer Princeßin Eleonore Wilhelminen, so 1714. den 15. Febr. zum erstenmal an den Durchlauchtigsten Herzog Friedrich Erdmann zu Sachsen-Merseburg und zum zweytenmal 1716. den 24. Januar. an des jetztregierenden Herzog Ernst August zu Sachsen-Beymar Hochfürstl. Durchl. vermählet worden, nachhero aber 1726. den 30. Aug. Dero Durchlauchtigsten Frauen Mutter in die Ewigkeit vorgegangen.

So dann erschien den 9ten Jun. styl. vet. 1697. der höchstgegnete und erfreuliche Tag an welchem die höchstselige Fürstin Elisabeth regierende Hochfürstliche Durchlauchtigkeit, Herrn August Ludvvig beglückt zur Welt gebohren: unter Dessen weisen und gnädigen Regierung wir den Schmerz über den jetzt erlittenen Verlust kaum um die Helfte, Gott sey Dank! empfinden. Die Freude war nicht weniger groß, als der Herr das Hochfürstliche Haus 1698. den 24. Jul. abermal mit einer Princeßin beschenkte, welche unter dem Nahmen Giesela Augusta in dem Buche des Lebens und dem Geschlecht-Register der Fürsten angeschrieben, aber bald darauf, nemlich den 3ten Sept. eben gedachten Jahres wiederum aus der Welt abgefördert, und in die Herrlichkeit des Himmels versetzt wurde. Doch auch diese Wunde verband der Höchste indem er den erledigten Platz den 12. Januar. 1702. mit einer Prinzessin ersetzte, durch welche sich die Durchlauchtigste Fürstin über den empfindlichen Verlust reichlich trösten und sich an Ihr bis ins hohe Alter unter allen schmerzhaften Begebenheiten, davon dieses irdische Leben bey aller Glückseligkeit nicht befreuet, ergöhen können. Es ist dieses die Durchlauchtigste Princeßin Charlote Christiane welche den kostbaren Verlust Ihrer Durchlauchtigsten Frauen Mutter anders nicht als mit innig gebeugten Gemüth betrauren kan.

Und bishieher sahen die Höchstsel. Fürstin sich mit allem Vergnügen umgeben. Allein die Tage dieses süßen Vergnügens begunten sich bey dem zunehmenden schwächlichen Leibes Zustande des Höchst-

Höchstsel. Fürsten allgemach zu neigen, bis Sie endlich mit dem am 30. May 1704. zum grössersten Leidwesen des Hochfürstl. Hauses und des ganken Landes erfolgeten höchstsel. Absterben dieses frommen und weisen Fürsten gar verschwunden, und der bis auf den Tod gebragten Durchlauchtigsten Frau Wittib neben dem höchst schmerzhaften Andenken der geführten so vergnügt als beglückten nummehr aber zerrissenen Ehe, den herzbrechenden Anblick der noch nicht erzogenen Hochfürstl. Kinder und die gesante Last der zu übernehmenden vormundschaftl. Regierung zurückliessen. Denn es hatten S. Hochstl. Durchl. in Dero bereits 1702. wohlbedächtigt niedergelegten Testament, wie Ihro in Gott ruhende Königl. Preussl. Maj. zum Dero Vormund erbeten, also diese Dero herzogeliebteste Frau Gemahlin zur Vormünderin Dero hinterbliebenen Prinzen und Prinzessinnen u. zur Regentin des Landes ernennet: welchen Fürstlichen letzten Willen auch Ihr. Käyserl. Maj. durch ein allerhöchstes ausgefertigtes Diploma allergnädigst bestätigt.

Ihr. Durchl. unterzogen sich also der Regierungs-Last, welche der Höchste selbst Ihnen aufgelegt, unter dessen allmächtigen Schutz mit so vieler Klugheit, daß weder die Hochfürstl. Durchlauchtigste Prinzen und Prinzessinnen, noch das gesante Land den Todes-Fall eines so liebevollen Vaters und gnädigen Landes-Fürsten anders merken konnten, als an dem Schmerz/ welchen die Liebe und Ehrfürcht in diesen Fällen erregen. Recht und Gerechtigkeit, Friede und Ueberfluß blühet unter Ihro Durchl. beglückten Regiment. Die Liebe zu allgemeiner Ausbreitung göttlicher Ehre hatte höchstgedacht Dero Durchl. Gemahl bewogen, den in grosser Anzahl unter Dero Schutz sich befindenden Evangelisch-Lutherischen Einwohnern das freye öffentliche Exercitium Religionis in Dero Residenz in Gnaden zu ertheilen: Die Durchlauchtigste Regentin aber gab zu Versorgung der Diener am Wort und bey der Schule, wie auch zu einem von Ihnen fundirten Adelschen Gestifte ein ansehnliches von dem Ihro von Gott verliehenen Segen her. Indem nun Ihr. Durchl. alle Dero Sorge auf die Regierung des Landes zu richten schienen: so unterliessen Selbige dabey gleichwol nicht, für die Erziehung Dero Prinzen und Prinzessinnen Hochfürstl. Durchl. eine gleich grosse Bemühung anzuwenden: welche dann auch von Gott demassen beglückt wurde, daß Ihr. Durchl. die geführte Regierungs-Sorgen 1716. den 1. Januar. Dero Erb-Prinzens Durchl. als einen in die Fußstapfen seiner Preiswürdigsten Vorfahren tretenden Regierenden Fürsten übergaben, und sich in die Ihro
f

so angenehme Stille nach Nienburg, wo ihr Wittwen-Sitz war, zurückziehen konnten. Indessen empfunden Dieselben in dieser Stille wie Leid und Freude mit einander unaufhörlich abwechseln, als das Hochfürstliche Haus zu vielen malen durch schmerzghafte Trauer-Fälle in Bey und Flohr verhüllet ward. Denn erstlich verlor Er. des Weyl. Regierenden Fürsten Leopold Durchl. Dero erstere Gemahlin Henriette Friderica aus dem Fürstlichen Hause Bernburg, welche den 4ten April 1723. im dritten Jahre der geführten Ehe u. im 27. Jahre Dero Alters das zeitliche mit dem ewigen verwechselten und eine Ihrer Fürstlichen Mutter Bild und Gedächtniß erhaltende Princeßin Giesela Agnes, die nunmehr an des Herrn Erb-Prinzen zu Anhalt-Dessau Hochfürstl. Durchl. glücklich vermählet sind, hinter sich zurück ließen. Ob sich nun gleich der höchstsel. Fürst anderweit mit der Durchlauchtigsten Fürstin Charlotte Friderica Amalia aus dem Fürstlichen Hause Nassau-Siegen vermähleten, auch mit derselben einen Prinzen Emanuel Ludwig/ und eine Princeßin Leopoldine Charlotte erzeiget: so schieden doch S. Hochfürstl. Durchl. zum größesten Leidwesen des gesamten Landes den 19. Nov. 1728. selbst aus dieser Welt, nachdem zuvor beyde Fürstl. Kinder dieser andern Ehe in die Seligkeit vorangegangen waren.

Auf gleiche weise entriß der Herr über Leben und Tod Er. des jetzt Regierenden Fürsten August Ludwigs Durchl. Dero Gemahlin den 20. Febr. 1732. nemlich die Durchlauchtigste Fürstin Christina Johanna Amelia geborne Reichs-Gräfin von Promnitz, deren unvergeßliches Muster frommer Fürstinnen in der auch Durchlauchtigsten jetzt lebenden Regierenden Fürstin Anna Friderica als Dero Frauen Schwester und Nachfolgerin in der Ehe Er. Durchl. sowol als dem gesamten Lande/ Gott lob! wieder geschenket ist.

So müssen auch, des bereits oben erwehnten tödtlichen Hintritts der Durchlauchtigsten Herzogin von Sachsen-Weymar nicht aufs neue zu gedenken, unsere höchstselige Fürstin ausser den bereits angeführten beyden Hochfürstl. Enckeln noch sieben derselben theils alhier zu Cöthen, theils zu Weymar in die Seligkeit des Himnells vorangehen sehen. Doch sowol in diesen Abwechselungen der Freude und des Leides als bey allen übrigen theils erwünschten, theils wiedrigen Zufällen erwiesen die höchstselige ein standhaftiges Fürstliches Gemüth, so durch kein Glück übermüchtig, und durch kein Unglück zaghaftig ward. Denn der göttliche Wille blieb allemal die Regel Dero Wohlgefallens, und Sie hielten sich nach Ihrem vorlängst auserlesenen Leichen-Fert zu gering aller Barmherzigkeit und Treu, die der Herr in Dero ganzen Leben an Ihnen gethan, lernten

B.

aber

Kopie!
entstandener
Kam. u. Neuzeit
a. 17. Nov.
inständig hab.
W.

aber auch dabey/ wie das beste Leben nicht auf der Erden zu finden, sondern im Himmel zu erwarten sey. Gleichwie Sie demnach sich immerdar bestrebeten, was Sie lebten, dem HErrn zur Ehr, und den Menschen, sonderlich den armen und nothleidenden zum Trost zu leben, als welche an der höchstl. eine stete Zuflucht und recht Fürstliche Wohlthäterin wie allen bekant ist, gehabt: also trugen Sie ein sehnliches Verlangen, diesen HErrn, welchen Sie nicht gesehen, und doch über alles lieb hatten, nach seinem gnädigen Wohlgefallen bald von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Daber es dann auch kam, daß die höchstl. den Sarg, in welchem Dieselben beyge-
setzt werden wolten, schon vor dem Jahre 1726. zubereiten lassen; bey demselben sich soviel öfter Ihrer Sterblichkeit und des himmlischen Erbes, welches auf Sie wartete, zu erinnern. Und in solcher Zubereitung zu einem seligen Tode fand der HErr unsere höchstl. Fürstin auch am 11. Nov. des abgewichenen 1739. Jahres, als an welchem Dieselbe durch einen heftigen Schlagfluß auf Dero Kranken und Sterbe-Bette hingeleget wurden. Man unterließ hierbey nichts, was die treue Sorge und einflige Bemühung derer bewährtesten Medicorum an die Hand gab, allein die Zufälle wurden täglich besorglicher, so daß man menschlichen Ansehen nach gar ofte glauben mußte, Unsere Du rchl. Fürstin würden nicht den gegenwärtigen Tag oder Nacht überleben können. Es gefiel aber dem HErrn dieses Sterbe-Lager zu verlängern: wie groß inmittelst auf solchem die erlittene Schmerzen, und wie ungemeyn die Gedult der höchstl. bey dem alten durch die kraft der in Jhro wohnenden Gnade Gottes gewesen sey, solches haben sowol unsere Durchl. regierende nummehr Leidtragende gnädigste Herrschaft bey Dero oftmaligen Besuch, und insonderheit die Durchl. Princessin Christiane Charlotte bey Dero beständigen Gegenwart in Menburg/ als auch alle diejenigen nicht ohne wehmüthige Empfindung und zugleich nicht ohne grosse Erbauung wahrgenommen und bewundert, welche Jh. Durchl. in diesem Krankheits-Zustande theils mit tröstlichen Zuspruch aus Gottes Wort zu stärken/ theils Jhnen Handreichung zu thun die Gnade gehabt.

Sie hatten ein wahres und herzliches Verlangen nach der Vergebung der Sünden, und Dero Gebet, welches brünstig und gläubig war, zeigte zur Gnüge, daß Sie allen Schmuck eigener Gerechtigkeit gänzlich auszogen, und nur begehrten mit der Unschuld und Gerechtigkeit Jesu Christi bekleidet vor dem Thron Gottes zu erscheinen. Endlich kam die Stunde Ihrer Auflösung und Befreyung von allem Ubel den 12. Mart. dieses icht laufsenden 1740. Jahres Abends zwischen 6. und 7. Uhr, durch welche die höchstl. Fürstin der Seelen nach
in

in die himmlische Wohnungen der Gerechten versetzt wurden, nach dem Dieselben Ihr Ruhmvolles Leben in dieser Welt gebracht auf siebzig Jahre, fünf Monat und drey Tage.

Du hoher, erhabener und majestätischer Gott, der du in der Höhe und im Heiligthum wohnest/ von dannen dein Auge nur auf das niedrige siehet/ zu dem Ende daß du solches recht erhöhen mögest; da du hingegen alles was sich selbst zu erhöhen gedendet, hoch vor der Welt seyn, und vor deinen Scepter sich nicht beugen will, zu erniedrigen weist, stelle allen und jeden unter uns (Die wir doch nichts als Staub und Asche sind, aber dennoch zum hohen und erhabenen Thron deiner Gnade und Huld zukommen verlangen tragen, uns ewig vor denselben zu erquickern, nachdem du uns in Christo deinem Sohn die selbige Hoffnung darzu gemacht) stelle bitten wir dich uns allen deine der Vernunft verborgene Wege der Demuth, Niedrigkeit und Verläugnung unserer selbst lebendig vor/ und wie dieser dein unwandelbarer Rath ewig feste bleibe, nur das niedrige zu erhöhen, wie uns, o Vater, selbst dein Sohn hierinne vorgegangen und den Weg dazu gebahnet, ja uns selbst zu sich dahin zu ziehen versprochen hat. Zu dem Ende gib allen und jeden Kraft, alles, was etwas ist, alle Vorzüge nach der Natur und Gnade, dir o Gott, vor deine Füße im Staub darnieder zu legen, und sich zu gering und unwerth achten aller deiner Barmherzigkeit und Treu, samt allen dem was daraus geflossen und wir von dir haben und besitzen, recht zu nichts zu werden, damit deine Hand etwas, ja Gefässe der Ehren aus uns machen könne, welche, daß wir solche sind, am besten zeigen, und zu erkennen geben können, wenn wir dir alle Ehre, Ruhm und Herrlichkeit alleine geben, und in allen bezeugen, daß du alleine würdig bist zu nehmen, Preis/ Ehre und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Besonders müßest du gelobet seyn in Zeit und Ewigkeit, o Vater unser's Herrn Jesu Christi, nachdem es deiner Barmherzigkeit und Treue gelungen unsere Hochsel. und vor deinem Stuhl stehende Fürstin dazu zuzubereiten endlich deinen Zweck an Ihnen zu erhalten, nemlich sie unter die gesegnete Zahl der Erhöheten aufzunehmen, und ihren Stuhl neben die Könige und Priester vor dir und deinem Sohn zu setzen. Gelobet müßest du seyn, daß es auch dieser unserer Theuresten Fürstin gelungen, nachdem du sie durch manche Tiefen hindurch geführt, von innen und von aussen durch manches Feuer Sie recht schmelzen lassen, sonderlich auf Dero letzten Kranken-Lager, so daß endlich nichts in Ihnen überblieb als der alleinige Ruhm deines Erbarmens, dessen Sie sich doch ganz unwürdig

dig und viel zu gering achtete, wie dein Geist das von langen Jahren in Deo innerstes gelegte Wort Jhres so genannten Leichen-Textes, bezueget, daß Sie sich als eine errettete und aus aller Angst, Schmerken und Thränen geriffene nun vor deinem Angesicht mit Sonne und Freuden gegürtet siehet, und würdig worden dir und dem Lammlein Halleluja vor alles dieses was du an Jhnen gethan zu bringen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Laß diese unsere Hochsel. Fürstin zu einem Denkmal allen hohen in der Welt seyn, sonderlich aber unsern Durchl. Fürsten und Herrn und hinterbliebenen unserer Durchl. Princessin, als welche vornemlich der Hochsel. Fürstin an u. unterm. Herzen gelegen, daß Sie ie länger ie mehr ihren Purpur vor dir, o Gott, lernen niederlegen, und alle Hoheit, die du Jhnen vor andern in der Welt gegeben, dir allein widmen, welches geschehen wird, wenn sie alle Macht, Weisheit und Stärke zum Preiß und Verherrlichung deines Nahmens anwenden und gebrauchen, daß es in allen Deo hohen Regierungs- und andern Geschäften immer heißen möge: Herr, nicht uns, sondern deinen Nahmen sey alleine Ehre, Ruhm und Preiß; da du dieselbe also nach vollbrachten Lauf gewiß unter deine Erhöheten aufnehmen wirst, in Ewigkeit unter der Menge der vollenderen Berechten, die Cronen tragen, sich zu freuen.

Laß sonderlich den tausendfältigen von der Hochsel. gesprochenen Segen ruhen auf unsern Durchl. Fürsten und Princessin Durchl. als auch auf der Durchl. Fürstin und sämtlichen jüngern Herrschaft Prinzen und Princessinnen, ja über alle andere Hochfürstl. Anverwandten, die an dem Todes-Falle unrerer Hochsel. Fürstin Theil nehmen, und lasse Sie alle vornemlich das ganze Hochfürstl. Haus Anhalt-Cöthen, Besegnete des Herrn seyn bis ans Ende der Tage. Dahero bitten wir dich nochmalen, laß deine Barmherzigkeit und Treue ins besondere über unsern Durchl. Landes-Fürsten und Durchl. Frau Gemahlin zu langen Leben, beständiger Gesundheit und glücklichen Regierung walten. Laß das Hochfürstl. Haus bis auf späte Jahre vor andern fernern Trauer-Fällen in Gnaden bewahret bleiben. Sey auch Schutz und Schirm unserer Durchl. hinterlassenen Princessin und cröne Dieselbe mit aller Hochfürstl. Wohlfahrt nach Seele und Leib. Halte deine Gnaden-Hand über diese Stadt und ganzes Land in allen Ständen, und lasse uns allen die Früchte deiner Barmherzigkeit und Treue genießen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

78 N 16 (Kapsel) (M)

ULB Halle 3
003 643 972





PERSONALIA.



Ein Durchlauchtigste Fürsten oder Fürstinnen, die wohl und löblich regieret, durch ihre Voracht ihr Land beglückt, und sich dadurch des Nahmens würdig gemacht haben, Väter und Mütter ihres Volks zu heißen, durch den Tod aus der Welt hinweggenommen werden: So ist es nicht möglich, daß ihr Abschied Ihren getreuen und verwägerten Unterthanen nicht Thränen aus den Augen locken, und sie in ein höchst empfindliches Leidwesen versetzen sollte. Gleichwol sind die Thränen, so gerecht und billig sie auch seyn mögen, ein viel zu schlechtes Todten-Opfer. Der Himmel erfordert bey solcher Gelegenheit den demüthigsten Dank für solche verliehene Wohlthat, welche eine von den grössesten ist, die er geben kan; und die abgelebten Gebeine solten nicht in die Cammer Ihrer Ruhe niedergesetzt werden, ohne das Bild des dieselben ehemals mit Ruhm belebenden Geistes durch ein Ehrfurcht volles Andencken des geführten Lebens-Wandels tief in die Seelen eingedruckt zu haben.

Ein solch Andencken verdienet denn auch unter uns die Wenl. Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Giesela Agnes, Verwitthre Fürstin zu Anhalt, Herzogin zu Sachsen/ Engern und Westphalen, Gräfin zu Mecklenien, Geböhrtne Reichs-Gräfin zu Mienburg, Frau zu Bernburg und Zerbst. Welche das Licht dieser Welt Anno 1669. den 9ten Octobr. erblicket haben

Wosern ein Mensch nach seiner eigenen Grösse am sichersten abgemessen wird; so gereicht eben dieser Umstand Ihr. Durchsl. zu einem so viel grössern Glantz, nachdem es ein unfehlbarer Beweis der ausbündigsten Vorzüge ist, sich eines Fürsten-Huths durch eigene Verdienste würdig gemacht zu haben. In der That hatte der gütigste Schöpfer nichts an der nunmehr

der erlangerten Hohen Würde fähig machen Bildung Ihres Leibes, und die Anmuth eridete Dieselbe unter den Schönen Ihres diesem Leibe wohnende erhabene Geist, der ng Gelegenheit gefunden/ sich in seiner Grös pro einen Vorzug bey, welcher vermögnd Fürstinnen zu unterscheiden.

ection Dieselben aus Westphalen nach Co- rten sich gar bald die Hohen Absichten/ zu tzt Ihres Durchsl. Ihnen selbst unwissend be- stium-



el 78N 16 [11]

AK